

## Zehn Meister und ein Stift

Mein erstes Jahr in Wendelstein

war ich, der Neuling, meist allein.  
grad meine Nachbarn hab i kennt,  
ging dort ins Wirtshaus, Kino, Pup.  
Doch dann kam ich zum Radler-Club.

**O** alte Samstagherrlichkeit,  
wohin bist du entschwinden?  
Statt auszuschlafen ist es Zeit,  
für harte Arbeitstunden.

**I**m Frühtau zur Halle zieh' n wir, Valera,  
und schaffen von acht bis vier. Valera.  
Der Richard und der Hanni,  
der Albert Helmut, Manni,  
der Walter, der Alfred, der Fritz hilft hier,  
Karl , Schorsch, und noch ein Manni,  
der Kelsch war als Nothelfer auch schon hier.

**D**er Tag - noch jung, und voller Tau -  
will mir nicht recht behagen,  
mein Magen ist noch leer und flau,  
und ich muss Steine tragen.  
muss schaufeln, pickeln, Drähte ziehn,  
inmitten der Armierung knien,  
und dort - mit einem Gummipropfen -  
Beton in tiefer Löcher stopfen.  
Muss Müllers Hanni Nägel holen,  
Der Bruder Fritz braucht dringend Bohlen.  
Der Sperner Karl hat keine Kelle...  
Ich spring ja schon. Für alle Fälle  
gibt mir der Albert auf den Weg:  
"Ach sei so gut, komm her und leg  
mir zehn bis fünfzehn Steine her!"

**D**er Werner schreit: "Wo ist den der,  
der mir das Limo bringen sollte?"  
Doch ich kann nicht so wie ich wollte.  
Schon schwäbelt mir der Harm dazwischen:  
"Du hilfst mir jetzt beim Mörtel mischen".  
bläst seine Backen wie ein Fisch.

**D**er Dinkler sitzt am Kartentisch  
und rollt die Pläne auf und zu:  
"Ihr kommt grad recht der Schorsch und Du,  
Ihr helft den Grundriss nachzumessen".  
Schon plärrt der Walter: "nicht vergessen,  
ich brauch ein Bier und eine Zange".

**B**evor ich noch zum Bier gelange,  
macht mich der Alfred richtig an:

"Du musst jetzt putzen guter Mann,  
hier hast Du Schaufel, Schrubber, Besen,  
ich helf ' derweil beim Pläne lesen,  
sonst legt der Rudi statt ins Haus,  
die Kabel in die Landschaft raus".

**D**as Bauen kost' Geld, und zwar viel Valera,  
das kennt man v. Konstanz bis Kiel Valera,  
doch billiger wird' s , wemmer  
die Balken selber stemmer.,  
des spart uns ein Haufen und kost net viel,  
dosch billiger wird's, wemmer  
selbst bauen, und des temmer.  
das heißt man dann bausparn im Radlerstil.

**K**redite sind teuer, man blecht, Valera,  
ein Haufen Zinsen, Allmächt, Valera,  
doch müß' mer uns was borgen,  
ein Bank-Kredit besorgen.  
Und die Bank? Der ist das zweimal recht.  
doch müß' mer uns was borgen,  
ein Bank-Kredit besorgen.  
Und jetzt langer's hin, und das nicht schlecht.

**G**rad will ich nach dem Besen greifen,  
da hört ich's zweimal gellend pfeifen.  
Der Hanni schreit: "Die Nägel her!  
Hej Stift, das ist doch nicht so schwer  
zwei Duzend Nägel herzubringen!"

**H**at der Ahnung, muß nicht springen,  
wenn jeder, und das ist der Frust –  
anschafft, was du dann schaffen musst.

**J**etzt merk ich erst, der Spruch ist war,  
ein Lehrjahr ist kein Herrenjahr.

**Z**ehn Meister und ein Stift, Valera,  
da weiß man schon, wen es da trifft, Valera,  
die Meister dürfen penner,  
der Stift muss sich derenner.  
Wie ein Hochhaus-zehn Stockwerk- kein Lift.  
die Meister dürfen penner,  
der Stift muss sich derenner.  
für die Bauwirtschaft wär' das ein Gift.

**D**er Richard steht am N.I.2  
peilt in die Wolken, schreibt dabei,  
bückt sich, kriecht dann auf allen Vieren-  
der Chef ist selbst am Nivellieren –  
peilt wieder, holt sich eine Latte,  
die er grad noch woanders hatte,

peilt nochmals, doch die Latte hält  
dem Wind nicht stand, sie wankt und fällt.  
hier geht's um Schwerkraft und Balance:  
und hier geht's auch um meine Chance:

Ich pfeif auf Nägel, Limo, Besen;  
auf Mörtel und auf Pläne lesen,  
auf Bohlen ,Kabel, Mauerkerle,  
auf Schnüre, Drähte, Holzgestelle,  
ich nehm die Latte, halt sie fest.  
Der Richard macht den ersten Test,  
macht einen zweiten und der trifft.  
schon bin ich Nivellierungsstift.  
und bring' es noch – der Ehrgeiz brennt –  
zum Hauptvermessungsassistent.

**D**ie Brotzeit ist meistens nach zehn, Valera,  
da kannst Du die Radler dann seh'n Valera,  
beim Trinken und beim Essen,  
kein Brösel wird vergessen,  
und nur a wenig Senf im Glas bleibt steh'n,  
beim Trinken und beim Essen,  
der Stift wird nicht vergessen, "hock dich her.  
Lang nur zu. Lass ja nichts steh'n".  
Bis zehn und manchmal zehn-Uhr-dreißig  
sind alle ohne Pause fleißig,  
es gibt kein Rumsteh'n, kaum ein Wissi.

**D**och dann kommt Helga oder Lissy,  
Therese, Sonja und die Doris,  
die Gerda, Rita und – weils wor is –Yvonne,  
Martina oder Hilde,  
kurz: jene von der Chappy-Gilde.

Die nun in Körben, Beuteln, Taschen,  
in Kannen, Pfannen, Schüsseln, Flaschen,  
in Töpfen, Tüten und in Tiegeln,  
den Männern zwischen Kalk und Ziegeln  
Brot, Käs, Salat, Kottletts und Kraut  
Wurst – mit und ohne Plastikhaut –  
zusammen mit noch andren Dingen,  
als wohlverdiente Brotzeit bringen.

**D**ie Männer essen... und die Frauen  
gehen um den Fortschritt anzuschauen,  
den dieser Vormittag gebracht.  
"Allmächt, ham die des sauber g'macht,  
daheim sind's net so akkurat."

**J**a, was denn jetzt der Franki hat?  
Der ruft auf einmal: "Benjamin,

Hundskrüppel blöder hock dich hin  
und wart auf mich, mach Sitz und Platz!"  
doch Benjamin macht einen Satz  
vorbei an Bänken, Stühlen, Tischen,  
der Köter will den Ball erwischen,  
den ihm der Franki manchmal schmeißt.  
Er wirft zwei Stühle um und reißt  
ein Loch in einen Plastiksack  
voll Müll. "hej, Franki pack  
dir jetzt das Viech, des is so dumm  
und rennt uns gar die Halle um.

**E**s gäb' noch Vieles zu berichten,  
vom Abend- und von Sonderschichten.  
von Erdaushub und Erdbewegung,  
von Löffelbagger, Autokran, ....  
doch geh ich des jetzt nimmer an....

**V**on dem und vielen andren G'schichten  
muss ich nicht auch noch Versle dichten.  
Denn jeder kann – wie es gewesen  
ist – in der Radler-Chronik lesen.

**D**ie Halle wird heute geweiht, Valera,  
wir hoffen, es gibt da kein Neid, Valera,  
jetzt können wir trainieren,  
uns sportlich profilieren,  
a Meisterschaft g'winnen, das wär fei a Freud.  
Jetzt können wir's riskieren,  
Wettkämpfe präsentieren,  
Heut ist unser D-Day der Radler-Zeit.

**H**eut Abend zur Halle zieh'n wir, Valera,  
und feiern bei Bratwurst und Bier, Valera,  
fünf Richard und zehn Hanni,  
zwölf Schorsch und siebzehn Manni  
und zweihundert andre sind auch noch hier  
fünf Richard und zehn Hanni,  
zwölf Schorsch und siebzehn Manni  
und unser Landrat, der bleibt bis um vier.

**I**m fünften Jahr in Wendelstein  
fühl ich mich gar nicht mehr allein,  
ich kenn die Ortschaft, viele Leute,  
und deshalb kann ich Ihnen heute  
als Stift vom Hallenmeistertrupp  
zurufen: "Hoch der Radlerclub".

**Rede zur Einweihung der Radsporthalle  
zur Erinnerung an alle Helfer am Bau  
11.06.1994 vD (von Devids)**